

# „Erhalten ist schwieriger als erwerben“

Die Gemeinde Kalletal will jetzt verstärkt instand halten statt investieren.

**Kalletal.** Die Verwaltung der Gemeinde Kalletal um Bürgermeister Mario Hecker, Kämmerer Jens Hankemeier und die Fachbereichsleitungen will künftig ihren Schwerpunkt auf die Instandhaltung der in den vergangenen Jahren bewusst zur langfristigen Daseinsvorsorge sanierten oder neu geschaffenen Infrastruktur legen. Der Haushalt 2022, den der Kämmerer laut Mitteilung in der Ratssitzung am Donnerstag, 9. Dezember, einbringen wird, stelle dafür die Weichen. Er soll der Politik als Beratungsgrundlage dienen.

Die Gemeinde blickt zurück auf zahlreiche Investitionen in den Vorjahren: Bauhofneubau, Feuerwache, Kunstrasenplätze, energetische Sanierungen der Sporthallen und der Umbau des Schulzentrums zum Bürgerbegegnungszentrum. Gleichzeitig hat sie sich von unterhaltungsinintensiven Immobilien wie Flüchtlingsunterkünften und dem ehemaligen Technischen Rathaus getrennt. Wanderwege wurden wie berichtet reduziert und die verbliebenen neu markiert, zahlreiche Spielplätze aufgewertet. „Wir hatten das große Glück, all diese Maßnahmen häufig durch entsprechende Förderzugänge von Bund und Land flankieren zu können“, wird Hecker zitiert.

Nun sei es aber an der Zeit, diese Infrastruktur zu erhalten. Insofern müsse die künftige Aus-

richtung der Gemeinde ihren Schwerpunkt auf die Instandhaltung legen. Größere Investitionen sollten aus Sicht der Verwaltung vorerst nur dort getätigt werden, wo es bereits eine politische Beschlussfassung gibt. Als Beispiel nennt Hecker die Maßnahmen des Brandschutzbedarfsplanes, die energetische

## Kritik an Pflege der Grünflächen

Sanierung der Grundschule in Langenholzhausen und die Modernisierung des Freibades, deren Finanzierung seit dem Leader-Vorstandstreffen am Mittwoch beschlossene Sache sei.

Ohnehin werde es nach der Einschätzung des Bürgermeisters künftig deutlich schwerer sein, Förderungen in den bisherigen Größenordnungen zu bekommen. Er geht davon aus, dass das Angebot an Förderungen deutlich sinken wird, denn „irgendwoher müssen ja auch die finanziellen Mittel zum Ausgleich der Coronafolgen oder der Hochwasserkatastrophe kommen“. Insofern haben aus Sicht Heckers Rat und Verwaltung zum richtigen Zeitpunkt die Weichen für die kommunale Da-

seinsvorsorge gestellt – auch wenn das dazu geführt habe, nicht immer vollständig der Unterhaltung der Grünflächen, Straßen und dem ein oder anderen Dorfgemeinschaftshaus nachzukommen.

Hier habe es berechtigterweise Kritik von Bürgern gegeben. Das sei aber auch der Tatsache geschuldet, dass die Gemeinde vakante Stellen auf dem Bauhof nicht sofort wieder besetzt, sondern zunächst das Ergebnis der Gemeindeprüfungsanstalt NRW (gpa) abgewartet habe, die mit einer Organisationsuntersuchung beauftragt worden war. Seit diesem Monat sei das Bauhofteam nun wieder komplett: Drei Gärtner wurden eingestellt und mit Stefanie Henkes wechselte die neue Leitung von der Stadt Lemgo ins Kalletal, um hier künftig auch die betriebswirtschaftlichen Empfehlungen der gpa umzusetzen.

In den vergangenen Wochen hätten sich Fachbereichsleitungen, Kämmerer und Bürgermeister über die künftige strategische Ausrichtung ausgetauscht. Gemeinsam seien sie zu dem Entschluss gekommen, der Politik jetzt anzubieten den Schwerpunkt auf die Instandhaltung zu legen. „Erhalten ist schwieriger als erwerben“, nutzt Mario Hecker eine alte Redensart um deutlich zu machen, worum es ihm und seinem Team nun geht.

LZ 06./07. M. 2021